

Die EVP im Nationalrat

- Ratsmitglieder seit 1919

Kanton Zürich

Hans Hoppeler, Nationalrat 1919-1939

2.3.1879-22.9.1945. Dr.med. 1903, Assistenzarzt in Berlin und New York. Ab 1904 Arzt in Zürich. Ab 1917 ärztlicher Leiter des Kinderheims Zürichberg. 1919-39 Zürcher Nationalrat. 1932-39 Zürcher Kantonsrat (Bezirk Uster). 1925-38 Redaktor der «Evangelischen Volkszeitung», Wochenzeitung der EVP. Verfasser mehrerer Bücher, u.a. «Dr. Hoppelers Hausarzt», «Höhenweg der Frau», sowie vieler populärmedizinischer, pädagogischer und religiöser Schriften. Er war ein mutiger Einzelkämpfer, dem es zu verdanken war, dass die EVP Gehör bekam.

Hans Hoppeler kämpfte mit rhetorischem Geschick und spitzer Feder für die Umsetzung biblischer Werte in unterschiedlichsten Lebensbereichen.

Paul Zigerli, Nationalrat 1943-56

1.4.1883-24.2.1956 (starb im Amt). Studierte am Technikum Burgdorf und an der Technischen Hochschule München. 1908-12 Chefingenieur beim Kraftwerkbau in Duare (Dalmatien). 1913-18 Vertreter des Schweizer Konsulats in Triest für Dalmatien. 1913-19 Inhaber eines Ingenieurbüros in Wien. 1919 Eröffnung eines Ingenieurbüros in Zürich. 1943-56 Zürcher Nationalrat. Ab 1945 Zentralpräsident des Schweiz. Fischereiverbandes. 1946-52 Präsident der Pro Familia. 1949 Mitbegründer der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz. Sein Postulat 1944 war die Initialzündung für die Einführung des Gewässerschutzes. Er war massgeblich an der Schaffung des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer beteiligt.

Paul Zigerli war der Pionier für einen wirksamen, nachhaltigen Gewässerschutz.

Willy Sauser, Nationalrat 1956-78

15.9.1908-26.6.2005. Dipl. Masch.-Ing. ETH 1932. 1933 Leiter von freiwilligen Arbeitsdiensten für jugendliche Arbeitslose. 1934 Assistent an der ETH. 1934-36 Geschäftsführer der freiwilligen Arbeitsdienste der Schweiz. Evangelischen Jugendkonferenz. 1936-38 Sachbearbeiter für Jugendlichenvermittlung beim Städt. Arbeitsamt Bern. 1938 Personalchef für Arbeiter und Lehrlinge der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO, später BBC Oerlikon). 1955-73 Leiter des gesamten Personalwesens, seit 1961 Vizedirektor. 1955-57 Zürcher Kantonsrat. 1956-78 Nationalrat. Präsident der EVP Schweiz 1963-73. 1974-92

Präsident der Schweizer Winterhilfe. War Kirchenpflegepräsident, Mitglied der Synode der Zürcher Landeskirche und Präsident der Reformierten Heimstätte Boldern.

Willy Sauser war Generalist. Er setzte sich besonders für die Luftreinhaltung und für einen Zivildienst ein.

Ernst Schmid-Märki, Nationalrat 1959-68

6.6.1908-27.5.1968 (starb im Amt). Nach Genesung von Knochentuberkulose Besuch von Kursen am Heilpädagogischen Seminar Zürich. Ausbildung zum Heimleiter. Mitarbeiter in sozialen Institutionen, u.a. bei Pro Infirmis und Schweizer Spende an die Kriegsgeschädigten. Ab 1947 Sekretär des Schweiz. Verbandes Evangelischer Arbeitnehmer (SVEA), bis 1968 Zentralsekretär. 1956-63 Zürcher Kantonsrat. 1959-68 Nationalrat. Mitglied Kirchenpflege. Durch seine gewerkschaftliche Tätigkeit war er ein erfahrener, auf Ausgleich bedachter Sozialpolitiker.

Ernst Schmid-Märki war als Gewerkschaftsführer die Sozialpartnerschaft mit den Arbeitgebern wichtig.

Heinrich Schalcher, Nationalrat 1968-83

3.1.1917-12.12.2006. 1940 Notariatspatent. 1949 Rechtsanwaltpatent. 1941-53 Notariats-Substitut Zürich-Enge. Anwaltspraxis in Winterthur. Nebenamtlicher Richter am Zürcher Verwaltungsgericht. 1954-63 Gemeindeparlament Winterthur. 1955-59 und 1963-71 Zürcher Kantonsrat. 1968-83 Nationalrat. Mitbegründer und Präsident des Schweiz. Stiftung zur Förderung des biologischen Landbaus. 1969-87 Präsident der Genossenschaft Migros Winterthur/Schaffhausen. Oberst. Die Verantwortung für die Schöpfung führte ihn zu seinem Engagement in der Umweltpolitik, insbesondere für den biologischen Landbau.

Heinrich Schalcher war Kämpfer für die natürlichen Lebensgrundlagen und für eine wirkungsvolle Landesverteidigung.

Hans Oester, Nationalrat 1978-90

19.5.1931. Handelsdiplom 1950 in La Neuveville. Handelsmaturität 1951 in Neuenburg. Mitarbeit in einem Treuhandbüro. Handelslehrerstudium an der HSG St. Gallen. 1957 Diplom. 1962 Dr. oec. Hauptlehrer für Wirtschaft an der Töchterhandelsschule Zürich. 1962-70 Gemeinderat (Legislative) Stadt Zürich. 1970-77 Zürcher Kantonsrat. 1978-90 Nationalrat. 1976-90 Präsident des Vereins zur Förderung des öffentlichen Verkehrs. Schwerpunkte: Wirtschafts- und Finanzpolitik. Befürworter einer sozialen Marktwirtschaft. Bekämpfung der Defizit- und Schuldenwirtschaft zu Lasten kommender Generationen.

Hans Oester engagierte sich für den Abbau der Schuldenwirtschaft und für die Wirtschaftsethik.

Max Dünki, Nationalrat 1983-99

5.6.1932-26.10.2011. Notariatslehre 1948-51. 1951-53 Notariatsangestellter. 1953 Angestellter beim Schweiz Verband evangelischer Arbeitnehmer (SVEA). 1954-56 Sekretär eines Sozialfürsorgeamtes. Ab 1956 Gemeindeschreiber zuerst in Wil, dann in Flurlingen. 1964-96 Gemeinderatsschreiber in Oberrieden. 1968 Gemeindeschreiberdiplom. 1970-83 Zürcher Kantonsrat. 1983-99 Nationalrat. 1995-99 Präsident der LdU/EVP-Fraktion. 1987-99 Obmann der parlamentarischen Angestelltengruppe. 1985-92 Präsident der EVP Schweiz. Schwerpunkte: Sozial- und Familienpolitik und gegen übermässigen Strassenbau.

Max Dünki setzte sich als Angestelltenvertreter für eine ausgleichende Sozialpolitik ein.

Niklaus Kuhn, Nationalrat 1990-91

16.9.1934. Lehre als Hochbauzeichner. 1958-61 Ausbildung zum Werkarchitekt an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. 1962 Gründung des Architekturbüros Kuhn & Stahel. 1989 Miteigentümer und Präsident des Verwaltungsrates des Büros Kuhn Fischer Partner AG. 1971-77 Gemeinderat (Legislative) Stadt Zürich. 1977-87 Zürcher Kantonsrat. 1990-91 Nationalrat. 1994-2003 Bankrat der Zürcher Kantonalbank. Er engagierte sich in Bau- und Verkehrsfragen, in der Raumplanung und im Umweltschutz.

Niklaus Kuhn engagierte sich für eine den Menschen dienende Raumplanung.

Ernst Sieber, Nationalrat 1991-95

27.2.1927. Bis 1947 Landwirtschaftliche Schule Strickhof. 1950 Matura. Theologiestudium in Zürich. Ordination 1956. 1956-67 Pfarrer in Uitikon, 1967-92 in Zürich-Altstetten. 1988 Gründung der Stiftung der Sozialwerke Pfarrer Ernst Sieber. 1987 Dr.h.c. der Universität Zürich. 1991-95 Nationalrat. Mit unkonventionellen Mitteln, jedoch mit Respekt vor den erfahrenen Politikern, machte er auch im Parlament auf sein Anliegen, die Menschen am Rande der Gesellschaft, aufmerksam. Er engagierte sich für die Schaffung eines Selbsthilfedorfes für ausstiegswillige Drogenabhängige.

Ernst Sieber kämpfte für die Menschen, welche in Armut und in der Abhängigkeit von Drogen lebten.

Ruedi Aeschbacher, Nationalrat 1999-2010

15.9.1941. Dr.iur. War ab 1969 Bezirksanwalt und anschliessend Bezirksrichter (jeweils vollamtlich) Bezirk Zürich. Gemeinderat (Legislative) 1977-78. Zürcher Stadtrat (Tiefbauamt) 1978-1994. Kantonsrat 1995-2000. Nationalrat 1999- 2010. Präsident der EVP Schweiz 2000-2008. Präsident Schweiz. Vogelschutz SVS/Bird Life Schweiz. Er profilierte sich in der Umweltpolitik. Er war Experte in Fragen der Verkehrsberuhigung, besonders über unsere Landesgrenzen hinaus. Er engagierte sich gegen die Sterbehilfe. Als ehemaliger Richter engagierte er sich auch in Rechtsfragen.

Ruedi Aeschbacher exponierte sich für eine menschengerechte Verkehrspolitik und eine wohnliche Schweiz.

Maja Ingold, Nationalrätin 2010-2017

23.5.1948. Lehrerin mit Zusatzausbildungen in musikalischer Früherziehung und Legasthenietherapie. 1997-2002 Gemeinderat (Legislative). 2000-2002 Mitglied Verfassungsrat Kanton Zürich. 2002-10 Stadträtin (Exekutive), Departement Soziales. 2010-17 Nationalrätin. War Mitglied Kirchenpflege und Synode der ref. Landeskirche. Präs. Schweiz Stiftung zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Präs. AWEPA Schweiz (Ass. of European Parliamentarians with Africa). Vizepräsidentin Schweiz. Vogelschutz/Bird Life Schweiz. Stiftungsrat «Brot für alle».

Maja Ingold engagierte sich für eine solidarische Entwicklungspolitik.

Nik Gugger, Nationalrat seit 2017

1.5.1970. Sozialunternehmer FH. Lehre als Maschinenmechaniker, anschliessend Studium der Sozialarbeit, Sozialmanagement und Innovationsmanagement. CAS in Politischer Kommunikation und Notfallpsychologie, War in der kirchlichen und sozialen Jugendarbeit tätig. Seit Jahren als Sozialunternehmer tätig. Gesamtleiter der reformierten Fabrikkirche Winterthur und Inhaber des Restaurants ConCordia. 2002-14 Gemeinderat (Legislative) Winterthur. 2014-17 Kantonsrat. Seit 27. November 2017 Nationalrat. Er ist ein tatkräftiger Unternehmer mit Herz für Menschen am Rande der Gesellschaft, interkulturell erfahren.

Nik Gugger setzt sich mit unternehmerischen Werten für Menschen am Rande der Gesellschaft ein.

Kanton Bern

Paul Aebischer, Nationalrat 1967-71

2.11.1908-27.2.1971 (starb im Amt). Handelsdiplom, nachher Kunst- und Gewerbeschule Bern. Bis 1944 Kaufmann in der Textilbranche. Ab 1944 Fürsorger des bernischen Blauen Kreuzes. 1959-71 Obmann der Berufsarbeiter des Blauen Kreuzes der deutschen Schweiz. Nebenamtlicher Fürsorger in der Strafanstalt Witzwil. Dozent an der Schule für Sozialarbeit Bern. 1959-67 Stadtrat (Legislative) Stadt Bern. 1967-71 Nationalrat. Er war Fachmann in der Suchtprävention und in der Suchtkrankenhilfe.

Paul Aebischer engagierte sich für alkoholabhängige Menschen und ihre Familien.

Otto Zwygart sen., Nationalrat 1971-83

30.5.1911-5.4.1986. Patent am Lehrerseminar Muristalden 1931. Bis 1975 verschiedene Stellen als Lehrer, insbesondere in Köniz. 1958-69 Mitglied Grosser Gemeinderat Köniz. 1971-83 Nationalrat. Unter dem Pseudonym «Jakob Bohnenblust» gestaltete er während 20 Jahren die Radiosendung «Mys Gärtli». Präsident der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Bern, eigenständiges Werk innerhalb der Reformierten Landeskirche Bern-Jura. 1979 Initiant der Besinnungen unter der Bundeskuppel, zusammen mit Pfr. Jörg Gutzwiller.

Otto Zwygart sen. setzte sich für christliche Werte, aber auch für die Kleingärtner ein.

Otto Zwygart jun., Nationalrat 1983-2000

16.1.1940. Ausgebildeter Primar- und Sekundarlehrer, phil.II. Als Sekundarlehrer in Bolligen tätig. 1970-74 Gemeinderat (Legislative) Bolligen. 1974-83 Berner Grossrat. 1983-2000 Nationalrat. 1999-2000 Präsident der Evangelischen und Unabhängigen Fraktion. 1992-2000 Präsident EVP Schweiz. Präsident des Blauen Kreuzes Kanton Bern und Mitglied Zentralvorstand. Direktionsmitglied des Diakonissenhauses Bern. Co-Präsident Verein Pro Life, «Menschliches Leben schützen». Präsident «Geistig Behinderte Region Bern». Präsident Nationale Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung der Flüsse und Seen AQUA VIVA.

Otto Zwygart jun. setzte sich für den Schutz des Lebens in allen Bereichen ein.

Walter Donzé, Nationalrat 2000-2010

5.5.1946. Kaufmännische Lehre. Arbeitsstellen im Automobilbereich, u.a. Eröffnung und Führung der Pneu Continental-Filiale Basel. 1970 Kassier des Missionswerkes «Medien Schriften Dienste» (MSD). 1978-2011 Geschäftsführer von MSD. 1990-93 Gemeinderat (Exekutive) Frutigen. 1994-2001 Gemeinderatspräsident. 1998-2000 Bernischer Grossrat. 2000-2010 Nationalrat. Präsident TearFund Schweiz, Hilfswerk der Evangelischen Allianz (SEA). Mitglied Beratende Kommission des Bundes für Entwicklungszusammenarbeit. Präsident des Schweiz. Zivilschutzverbandes.

Walter Donzé engagierte sich für Wirtschaftsethik und den Bevölkerungsschutz.

Marianne Streiff-Feller, Nationalrätin seit 2010

17.8.1957. Lehrerin, Legasthenietherapeutin. Beraterin ICP, IGNIS-Akademie. CAS Public-Affairs Management, Hochschule für Wirtschaft Zürich. 1991-98 Parlament Köniz. 1998-2010 Grosser Rat Bern. 2004-2009 Gemeinderätin (Exekutive) Köniz. Seit 2010 Nationalrätin. Präsidentin EVP Schweiz seit 2014. Präsidentin INSOS Schweiz., Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung. Präsidentin TearFund Schweiz, Hilfswerk der SEA. Mitglied Geschäftsleitung Dachverband der bernischen Arbeitnehmer-Organisationen. Engagiert sich für Familien, gesunde Umwelt und benachteiligte Menschen.

Marianne Streiff setzt sich in der Familienpolitik und für benachteiligte Menschen ein.

Kanton Aargau

Heiner Studer, Nationalrat 1999-2007

16.5.1949. Handelsmaturität 1968. 1970 Zentralsekretär EVP und Redaktor «Evangelische Woche». 1976-78 Zentralsekretär SVEA. 1984 Geschäftsführer Blaues Kreuz deutsche Schweiz. 1973-98 Aargauer Grossrat. 1974-85 Einwohnerrat, 1986-2013 Gemeinderat (Exekutive), davon 20 Jahre Vizeammann, Wettingen. Nationalrat 1999-2007. Fraktionspräsident. Präs. EVP Schweiz 2008-14. Präs. Theologisch-Diakonisches Seminar Aarau. Präs. «Brot für alle». Präs. Synode Ref. Landeskirche Aargau. Vizepräsident ERF-Medien, Mitglied Rat Schweiz. Evang. Kirchenbund 1978-83. Laienprediger. Präs. Zivildienstverband CIVIVA.

Heiner Studers Schwerpunkt war der Einsatz für einen ausgebauten Zivildienst als Alternative zum Militärdienst.

Statistische Angaben

Alter beim Eintritt (insgesamt 18)

40 bis 49 Jahre:	5
50 bis 59 Jahre:	9
60 bis 65 Jahre:	4

Durchschnittliche Amtsdauer der Ehemaligen (insgesamt 16)

10,6 Jahre

Art des Ausscheidens aus dem Amt (insgesamt 16)

Rücktritt während der Legislaturperiode:	6
Rücktritt Ende Legislaturperiode:	5
Todesfall im Amt:	3
Nichtwiederwahl:	2

Berufliche Gliederung (insgesamt 18)

Führungsaufgaben Sozial/Karitativ: (Hilfswerke, soziale Institutionen)	5
Lehrerin/Lehrer:	4
Selbständigerwerbende: (Arzt, Ingenieur, Rechtsanwalt, Architekt)	4
Führungsaufgaben in Öffentlichkeit: (Stadträtin, Stadtrat, Gemeindeschreiber)	3
Führungsaufgaben in Privatwirtschaft: (Personalchef, Gewerkschaftsführer)	2

Politische Ämter in Kantonen und Gemeinden (Mehrfachnennungen möglich)

Kantonsparlament:	13
Gemeindeparlament:	11
Gemeinde-Exekutive:	4
Keine:	2

Zusammenfassung (insgesamt 18)

Aemter in Kanton und Gemeinde:	9
Kantonsparlament:	4
Gemeindeparlament oder -Exekutive:	3
Keine:	2